



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Rabinowitz, Moritz
to
Simonsen, David

Sender:

(Haugesund, Norway)

Recipient: Simonsen, David

(København, Denmark)

Resource type: text

Extent: 7 pp.

Languages: de

no

1931-08-08

Id: dsa_rab-rez_0086.tif

Comment: Enclosed copy of a memorandum to the President of Austria

Related:



Haugesund , den 8 - 8 - 1931

Hr. Professor Simonsen

Kjöbenhavn

Vedlagt sendes Dem et kopi av mitt memorandum tilstillet den Österiske Præsident i anledning de siste overfall på den jødiske kvinnelige og mannlige studenterungdom . -

. Kopi av memorandumet er samtidig tilstillet Præsidenten for Folkeforbundet og også tilsendt andre politikere i inn- og utlande og også sendt til kjendte blade . -

. De bedes å gjengi innholdet av mitt memorandum i den jødiske presse i Danmark idet jeg takker Dem på forhånd tegner jeg

med megen høiaktelse



An Herrn P r ä s i d e n t e n

für die Österreichische Republik.

W I E N .

M e m o r a n d u m .

Der geehrte Präsident ist sicherlich damit bekannt dass es seit längerer Zeit mit zwischenräumen gegen jüdische und andere fremde Studenten bei der Universität Wiens Misshandlungen vorgekommen sind.

Die letzten blutigen Schlägereien, die am ende Juni stattgefunden haben, hatte den traurigen Erfolg von 15 zum Teils schwer verwundeten, sowohl weiblichen als männlichen Studenten.

Die Wiener Universität ist wie bekannt, als eine der grössten Kulturinstitutionen Europas betrachtet gewesen, und aus diesem Grunde hat die Universität sich eines grossen Rufes erfreut, und die Stadt Wien war als das grosse Kulturzentrum betrachtet. Die Niederlage des Krieges mit den harten Bedingungen im Versaillestraktat hat Österreich in eine Periode von innerem Unfrieden, Zwispalt und Kampf zwischen politischen Parteien gebracht, und dieser Kampf wird auch innerhalb der Mauern die Universität geführt.

In Anbetracht des Internationalen Charakters Wiens ist die Universität der Stadt von einer grossen Menge Studenten besucht, und aus diesem Grunde hat die Universität auch bedeutende Zuschüsse vom Ausland erhalten.

Die Österreichischen Juden, die dort im Lande leben,

2.

fühlen sich wie Bürger des Landes mit denselben Rechten und Verpflichtungen.

Der beste Beweis hierfür ist die bedeutenden Mittel, die Herr Baron Louis Rotschild zur Verfügung der Universität gestellt hat um es so zu halten.

Während des Weltkrieges haben die österreichischen Juden Blut und Eigentum geopfert wie ihren christlichen Brüdern, und nach dem Kriege haben die Juden unter den ökonomischen Krise des Landes dieselben schweren Leiden wie die übrige Bevölkerung des Landes ertragen.

Im Jahre 1920 appellierte Österreich zur ganzen Welt nach Hilfe, da die Hungersnot in Wien gross war, und ein ganzer Teil der Bevölkerung der Stadt ohne Essen und Kleiden war. Der Jammer und die Not Österreichs wurde gehört, und nicht mindestens von uns Juden. In der Hilfeaktion organisiert in die meisten Kulturländern, haben die Juden ihren Tribut geleistet.

Ich darf in dieser Angelegenheit die Aufmerksamkeit des Präsidenten besondentlich darauf hinlenken, dass von meiner eigenen Stadt, Haugesund in Norwegen, - mit ca. 17 000 Einwohner, - wurde unter meine Präsidentschaft ein "Wiens Hungersnotkomitee" gebildet, mit dem glänzenden Erfolg dass wir dazu im Stande waren Essen und Kleiderwaren für ca. 70 000 norwegische Kronen zu senden. Oslo und andere norwegische Städte leisteten auch grosse Summen.

Wie würde Österreich heute ausgesehen haben wenn die Hilfe nicht gekommen war?

Daher ist unsere Täuschung in äusserstem Grad gross wenn wir jetzt lesen, dass die Juden systematisch verfolgt werden, und dass jüdische Studenten vom Hakenkreuzbanden durchgeprügelt werden, ohne eingreifung die Polizei, und im Falle diese geschieht ist es immer zu spät.

Aus den beigelegten Ausschnitten des "Berliner Tage-

3.

blatt" sehen Sie dass der Rektor bei der Universität die Polizei innerhalb des Gebietes der Universität einzugreifen verbietet, und preisgab dadurch die jüdischen Studenten den Rabulisten.

Hakenkreuzbanden auf über 100 Mann haben einzelnen jüdischen Studenten überfallen, und diese feigen Ueberfall auf verteidigungslose, ja sogar auf jüdische Frauen, nennen die akademischen Banditten für Heldentat.

Der Rektor bei der Universität Wiens, der seine Mündigkeit misbraucht, möchte entfernt werden. Er ist seiner hohen Stelle unwürdig, und bringt dem akademischen Stuhl einem schlechten Ruf.

Österreich ~~ist~~ leben heute auf internationaler Gunst und Wohlwollen, und die ökonomische Lage des Landes kann nur durch Arbeit, Orden und Disziplin gerettet werden.

Wie wurde Herr Präsident fühlen, ob seiner Sohn oder Tochter, die die Universität besuchen sollten, vom Hause ganz frisch und gesund gegangen sind, aber nach Hause auf einer Bahre transportiert werden, nachdem sie die Akademische Schwelle betreten haben.

Dass jüdische Blut ruft zu Himmel und wehe die Nation die ihre Juden verfolgt haben. Nachweislich ist die Strafe nie ausgeblieben. Wir sehen ^{hier} das traurige Resultat in Spanien, Rumänien, Marokko und Russland. Gleichzeitig sehen wir dass die Länder welche den Juden die volle Freiheit und Sicherheit geleistet haben, zum Beispiel England, Amerika und Frankreich, dazu im Stande sind in Blühen ^{schritt} Fortgang zu machen. Wir verlangen keine Vorzüge, sondern Toleranz und Gesetzesrespekt.

Die Österreichische Regierung ist verpflichtet scharfe Massregeln zu unternehmen um solche Schandtaten zu hindern, und aller Studenten bei der Universität Wiens zu schützen.

4.

Und Studenten die nicht genugende Disziplin ausweisen müssen verweist werden. Die Polizei muss auch im Gebäude der Universität die volle Mündigkeit und Freiheit einzugreifen haben, um die Unruhestiftern zu entfernen.

Wir sehen auch dass die Hakenkreuzpartei die jüdische Bevölkerung in den Geschäftsgegenden der Stadt, durch zahlreiche Ueberfälle provozieren und verunglimpfen, zum Beispiel wenn sie friedliche Cafeegäste sind.

Ein Land welches ihren Unterthanen keine effektive Schützung leisten kann, hat ~~keine~~ keine Existenzberechtigung. Es kann keinen historischen Tat nachgewiesen werden, der zu den hässlichen Ueberfälle gegen Juden Veranlassung gebe. Die Juden haben Österreich nie gekränkt, und haben dem Lande keinen Schaden zugeführt. Im Gegenteil sind es Juden die dem Lande grosse Dienste geleistet haben, sowohl auf kulturellen als auf merkantilen Gebiet.

Wer hat die Welt das christliche Grundgesetz geschenkt? Wie Israeliten sind es, die ein Vorbild eines Menschen geschenkt haben, der die Worte: " Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben", gesagt hat. Wie folgen Sie seinen Geboten nach Verlauf zwei tausend Jahre? Sollen wir dafür bestraft werden, dass wir die Menschheit vom Finsterniss ins Licht, vom Heidentum in Gottesfurcht und Heil geführt haben.

Sehet Ihr nicht, Herren Politiker, dass durch innere Zersplitterung und Zankzuchtigkeit wird das Land in Chaos und zum Untergang geführt.

Nichts würde uns Juden mehr erfreuen, als das Österreich zum Glanz und Ruhm, zum Wohlstand und Ruhe komme. Wir sind es nicht, die einen traurigen Krieg gebracht haben. Daher wollen wir uns nicht in alle Lügen finden, die die Säbelrassel servieren. Niemand hat verhältnissmässig

5.

Mehr als die Juden während des Weltkrieges gelitten, weil sich der Kampf oft mit Bruder gegen Bruder ausspielte.

Die Juden sind es die das Land gekannt gemacht haben, und zu dem grossen Handel, besonders dem Export, beigetragen haben.

Wir Juden über der ganzen Welt sind nicht länger dazu im stande gleichgültige Zuschauer der wiederholenden Kränkungen zu sein, denen die jüdische Bevölkerung in Österreich unterworfen ist. Wir verlangen unser Recht von der österreichischen Regierung, dass die Schuldigen bestraft werden, und dass die Regierung die notwendigsten Massregeln treffen um sämtlichen Bürgern das Leben und das Eigentum zu sichern.

Die Österreichische Regierung wird sich sicherlich damit verteidigen, dass Studentenunruhmigkeiten auch ausserhalb der Grenzen Österreichs, zum beispiel in Berlin, München, Kiel, u. s. w. stattfinden. Dazu ist zu bemerken, dass in den angeführten ^{deutschen} Stadtuniversitäten hat die Polizei eingegriffen, und eine Bestrafung der Verbrecher unternommen worden ist, während die akademischen Chikanen bei der Universität Wiens ganz ungestraft vor sich gegangen ist, und bei dem Rektor der Universität haben die Juden niemals schützung gefunden. Mit reinen Worten: Die alte Akademie ist von einer Wissenschaftsanstalt zu einer Prügelstation verwandelt worden. Ein trauriges Bild des alten Kulturlandes. Mit welchem Gesicht kann sich Österreich zum nächsten Mal an Europa nach Hilfe wenden, wenn sie einen grossen Teil seiner eigenen Unterthanen unterdrücken?

Ich zweifle nicht daran, dass die Sache in die nächste zukunft dem Volkesverbund untergebracht werde, da wir uns beim ratenden Zustand Ihres Lande gekränkt fühlen. Österreich muss um den eigenen Ruhm des Landes als Kulturstaat behalten zu können, darauf achtung geben dass die Stadt Wien keinen Tummelplatz für Banden ist, die den internationalen Verkehr und Bürgerfried zerstören. Keine Stadt der Welt ist heute mehr

6.

als Wien von dem Fremdenbesuch abhängig .

Und wir erwarten dass die Behörde die nötige Reinigung
unternehmen um der Stadt den Arbeitsfrieden zu sichern für
das Wohl des Landes und der Bürger.

Haugesund, Norwegen,

27 juli 1931.

Mit Empfehlung

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk